

9. Und dennoch duldet tiefbewußt  
Die Scherbenstätte heiß und rot  
In Lebensdrang, in Opferlust —  
Das Weltall lebt — nur sie bleibt tot.
10. Ich kenne gut der Wüste Qual;  
Sie hallt in jedem Herzen nach,  
Dem an des Lebens Marterpfahl  
Ein großes Leid den Glauben brach.
11. Wohl häumt es sich vor Lebensdrang,  
Wohl stürmt und zittert es darin,  
Doch geht der Auferstehungslang  
Der Liebe nicht darüber hin.
12. Es leidet, doch es blüht nicht mehr  
Und selten findet es ein Lied,  
Das — wie die Karawane — leer  
Und geisterhaft vorüberzieht.

Dichtungen, S. 274 ff.

## 357. Daheim.

1. Ein Weg durch Korn und roten Alee,  
Darüber der Lerche Singen,  
Das stille Dorf, der helle See,  
Süßes Wehen, frohes Klingen,
2. Es wogt das Korn im Sonnenbrand,  
Darüber die Gloden schallen —  
Sei mir gegrüßt, mein deutsches Land,  
Du schönstes Land vor allen.

Dichtungen, S. 284.

## Ferdinand Avenarius.

## 358. Wundervolles Wipfelkrauschen.

1. Wundervolles Wipfelkrauschen,  
Schon dem Kind vertraut,  
Darf ich wieder dich belauschen,  
Lieber Waldeslaut?  
Kauschtest du dem müden Kinde  
Zukunfttaten zu:  
Sing gelinde, sing gelinde  
Heut dem Manne Ruh'!

2. Sommerstürmen und Gewittern  
Folgt ein milder Herbst;  
Laß das wen'ge nicht verzittern,  
Seele, was du erbst. —  
Wenn auch weh die Blätter fallen  
Deiner Jugendzeit,  
Bleibt dir von den Freunden allen  
Doch die Einsamkeit.